

# Ergebnisse des Workshops „Erstellung neues Rahmenkonzept“

15./16. Februar 2016  
Umweltbildungsstätte Oberelsbach

## Workshoppapier



## Einleitung:

Das einzigartige **Landschaftsbild der Kulturlandschaft Rhön** ist unmittelbar an die jahrhundertelange und nach heutigen Maßstäben **extensive Landbewirtschaftung** geknüpft. Im Gegensatz zu den meisten anderen deutschen Mittelgebirgen hat diese Landnutzung in der Rhön weitläufig offene Flächen bis in die höchsten Lagen in einem vielgestaltigen Mosaik erhalten. Sie machen im Wechselspiel mit der kleinräumigen Struktur aus Wäldern, Hecken und Feldgehölzen den besonderen Charme der Rhön aus. Die Rhön zählt zu den „**Hotspots der biologischen Vielfalt**“ in Deutschland. Dies sind besonders ausgezeichnete Landschaften mit einer außergewöhnlich hohen Dichte und Vielfalt charakteristischer Arten, Populationen und Lebensräume.

Stand in den ersten Jahren seit Anerkennung des UNESCO-Biosphärenreservats die Befürchtung im Raum, dass weite Teile der Grenzertragsstandorte brach fallen, muss heute für weite Teile des Offenlands auch in seinen klimatisch ungünstigeren Lagen eine weitere Intensivierung befürchtet werden. Insofern ist der Fokus besonders auf die naturschutzfachliche Qualität der bewirtschafteten Flächen zu richten. Durch die FFH- und die SPA-Richtlinie konnten **sehr wertvolle Lebensräume der Rhönlandschaft in das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000 integriert** werden und unterliegen damit einem gesetzlichen Schutz.

Entsprechend der breiten Zielsetzung der UNESCO-Biosphärenreservate dürfen sich Schutzbemühungen jedoch nicht auf die wertvollsten und ohnehin gesicherten Landschaftsteile beschränken, sondern auch die „Normal-Landschaft“ innerhalb des Gebietes bedarf zukunftsfähiger Konzepte, die die Landwirtschaft mit allen wertgebenden Naturgütern integrieren. Der **Landwirtschaft kommt bei der Erhaltung und Weiterentwicklung der herausragenden Qualität der Rhöner Kulturlandschaft die wichtigste Rolle zu**. Sie hat neben der Produktion hochwertiger Lebensmittel wichtige Funktionen für den Erhalt des Landschaftsbildes, zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten und der Ressourcen Wasser, Boden und Luft.

## Leitbild:

Die Rhön gilt als Land der offenen Fernen und ist berühmt für seine artenreichen Bergwiesen und mageren Weidegebiete. Da durch die Intensivierung der Landwirtschaft, Flächenbedarf für Siedlung und Verkehr, den Klimawandel sowie einer Zunahme von Tourismus, Freizeit- und Sportaktivitäten auch in den Grenzen des UNESCO-Biosphärenreservats eine deutliche Abnahme der Biodiversität stattfindet, ergibt sich eine Verpflichtung zum Schutz der Artenvielfalt im Offenland aus den Vorgaben von Natura 2000. Hier gilt es, **praxistaugliche Instrumente zu entwickeln, um ein Auskommen für die Landwirtschaft und den Schutz des Offenlandes zu gewährleisten**.

Zum Erhalt der einzigartigen Rhönlandschaft als charakteristische Kulturlandschaft mit ihrer typischen, wertgebenden Artenausstattung sowie einer Optimierung der Lebensräume für „Verantwortungsarten“ und Natura 2000-Arten bieten die **Biodiversitätsstrategien der beteiligten Länder** unter Berücksichtigung möglicher Folgen des Klimawandels eine fachlich fundierte Grundlage.

Gemeinsam mit der Landwirtschaft sind **zukunftsfähige Betriebe** zu entwickeln, die auch mit modernen Methoden in der Lage sind, eine dem Lebensraum entsprechenden Artenzönose in den genutzten Landschaften des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön zu erhalten bzw. zu entwickeln. Besonderes Augenmerk gilt auch dem **Erhalt und der Verbesserung der ökologischen Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts**.

## Ziele und Maßnahmen:<sup>1</sup>

### **Ziel 1: Konkretisierung der Naturschutzziele für die FFH- und SPA-Gebiete im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön**

Nachdem in den beteiligten Bundesländern Bayern, Hessen und Thüringen die Meldung der Natura 2000 Gebiete (FFH- und SPA-) vollzogen wurde, liegt eine Kulisse verbindlich geschützter Landschaftsausschnitte fest, für deren Schutz und Entwicklung Managementpläne vordringlich anzufertigen und umzusetzen sind.

#### **kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):**

- Entwicklung eines **länderübergreifend einheitlichen Datenhaltungssystems** für relevante Artdaten professioneller und ehrenamtlicher Kartierer.
- **Prüfung** inwieweit etablierte „**öffentliche**“ Systeme z.B. ornitho.de, lepiforum, naturgucker.de für die Datenhaltung genutzt werden können
- Festlegung eines **verbindlichen Artenmonitorings** (Anzahl, Arten etc.)

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Naturschutzbehörden, Verbände

- Prüfung, ob alle **relevanten Gebiete im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön** fachlich korrekt erfasst sind und ggfs. Anpassung der Grenzen der Natura 2000 Gebiete
- vorrangige und zeitnahe **Ausarbeitung der Managementpläne in FFH- und SPA-Gebieten** im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön
- Ausarbeitung von **Artenhilfsprogrammen und Integration in die Managementplanung.**

Akteure: Ministerien, Höhere/Obere Naturschutzbehörde (HNB, ONB), Landesanstalten/-ämter

#### **mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):**

- **Umsetzung der Managementpläne** in FFH- und SPA Gebieten
- **Überprüfung der Pflegedefizite** alter Pflege- und Entwicklungspläne.

Akteure: Untere Naturschutzbehörden (UNB), Landschaftspflegeverbände (LPVs)

<sup>1</sup> Der Kreisbauernverband Fulda-Hünfeld e. V. und Waldbesitzerverband Fulda e. V. formulieren in ihrer Stellungnahme (15.06.2016), dass die generelle Zielerreichung der Landschaftsgestaltung durch Grünlanderhalt und die Beweidung der Flächen mit Rindern, Schafen und Ziegen nicht ohne ein länderübergreifendes Luchs- und Wolfsmanagement sicherzustellen ist. Dieses Managementthema wird in der AG-Sitzung Ökosysteme am 26.09.2016 thematisiert werden.



- **Anpassung der bestehenden zoologischen und botanischen Zielartenkonzepte** u. a. an die bayerische Gebietserweiterung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön 2014.

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Naturschutzbehörden

### **langfristige Maßnahmen (bis in 10 Jahren):**

- erste **Evaluierung** der Umsetzung der FFH-, und SPA-Managementpläne
- **Festlegung und Priorisierung von nicht erfüllten Maßnahmenumsetzungen** der FFH-, und SPA-Managementpläne

Akteure: Naturschutzbehörden

## **Ziel 2: Konkretisierung der Naturschutzziele für die Pflegezonen im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön**

Landschaftsausschnitte, die nicht über eine flächenscharfe Managementplanung erfasst sind und dennoch zu den landschaftsprägenden und wertvollen Bereichen im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön zählen, bedürfen ebenfalls der besonderen Aufmerksamkeit.

### **kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):**

- Entwicklung **konkretisierter Schutz- und Pflegeziele in Pflegezonen** und Anwendung bereits vorliegender Zielwerte der beteiligten Länder Bayern, Hessen und Thüringen<sup>2</sup>
- Festlegung eines in diesen Gebieten **verbindlichen Artenmonitorings** (Anzahl, Arten)

Akteure: Landschaftspflegeverbände, AG Artenschutz Rhön, Naturschutzbehörden, Landesanstalten, Bewirtschafter/ Landwirte/ Bauernverbände / sonstige Berufs-Verbände (z.B. Schäfer), Naturschutzverbände, Verein Natur und Lebensraum Rhön e. V. (VNLR), Fachforum Naturschutz und Kulturlandschaft

- Prüfung, ob weitere **Teile der Pflegezonen als Naturschutzgebiete bzw. „sensible Gebiete“ auszuweisen** sind. Die Pflegezonen sollten zudem als bevorzugte Kulisse für Naturschutzmaßnahmen auf Landesebene mit entsprechenden Fördermitteln ausgestattet sein.

Akteure: Naturschutzbehörden

<sup>2</sup> Der KBV Fulda-Hünfeld e. V. und der Waldbesitzerverband Kreisgruppe Fulda e. V. formulieren in ihrer Stellungnahme vom 15.06.2016 die ausschließlich freiwillige Basis der Absprachen mit Landnutzern zur Entwicklung konkreter Schutz- und Pflegeziele in Pflegezonen. Die Ausweisung von Schutzgebietskategorien in den Pflegezonen mit in Verordnung festgelegten Bewirtschaftungsauflagen werde grundsätzlich abgelehnt.

- **Verbesserung und Flexibilisierung der Maßnahmenumsetzung** auf definierten Flächenanteilen der Pflegezonen durch **Agrarumweltmaßnahmen** (KULAP, HALM, VNP) (extensive Bewirtschaftung);
- **bevorzugt Pflegemaßnahmen auf Rand- und Splitterflächen**, die für Landwirtschaftsbetriebe unwirtschaftlich sein und zudem durch Naturschutzverbände, Privatpersonen etc. gepflegt werden könnten.  
Akteure: Naturschutzbehörden und -verbände, Landwirtschaftsämter, Privatpersonen
- Festlegung von **Kriterien zum landschaftsangepassten Infrastrukturausbau** (mit dem Anspruch, dass vorhandene Wirtschaftswege den landwirtschaftlichen Anforderungen genügen) bspw. im Rahmen des geplanten Kernwegekonzepts durch das bayerische Amt für ländliche Entwicklung (ALE)  
Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Bauernverbände, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH), Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL), Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Bad Neustadt a. d. Saale (AELF Bad Neustadt), ALE, Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen (ALF), Untere Naturschutzbehörden (UNBs)
- Verzicht auf flächigen Glyphosat-haltige und andere Totalherbizide mit dem Ziel, **ohne Pflanzenschutzmittel zu wirtschaften**<sup>3</sup>  
Akteure: Landwirte, Bauernverbände, Landwirtschaftsämter

### mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):

- **vorbildliche Umsetzung der Biodiversitätsstrategien** der Länder Bayern, Hessen und Thüringen sowie des Bundes  
Akteure: Staatlicher Naturschutz (Ministerien, ONBs, HNB; UNBs, TLUG, LfU, HLNUG) LPVs, Naturschutzverbände
- **Monitoring zu den Auswirkungen extensiver/intensiver Bewirtschaftungsformen** in Pflegezonen mit dem Ziel ein verbindliches Pflegezonenmonitoring für Pflegezonen seitens des Man-and-Biosphere-Nationalkomitees zu entwickeln  
Akteure: „Man-and-Biosphere“-Nationalkomitee „MAB-NK“, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

<sup>3</sup> Der KBV Fulda-Hünfeld e. V. und der Waldbesitzerverband Kreisgruppe Fulda e. V. formulieren in ihrer Stellungnahme vom 15.06.2016, dass die Auflage des Verzichts auf Pflanzenschutzmittel jeglicher Art abgelehnt wird, da dies ein Eingriff in die konventionelle Landwirtschaft ist, der zu Wettbewerbsnachteilen führt. Als Alternative wird die Förderung der biologischen Landwirtschaft im Bereich der Pflegezone erachtet.

**langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):**

- **Evaluierung der vorbildlichen Landnutzung in den Pflegezonen** des UNESCO-Biosphärenreservats durch Erfassung und Dokumentation wertgebender Strukturen und Arten sowohl über Fernerkundung als auch Geländearbeiten

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat, Staatlicher Naturschutz (Ministerien, ONBs, HNB; UNBs, TLUG, LfU, HLNUG) LPVs, Naturschutzverbände

**Ziel 3: Entwicklungszone: Definition und Umsetzung konkreter Naturschutzziele für die landwirtschaftliche Infrastruktur sowie Aufstellung naturschutzfachlicher Bewertungskriterien für die Landbewirtschaftung**

Unter anderem durch den Anbau nachwachsender Rohstoffe und die gezielte Biomasseproduktion ist die Intensivierung der Landwirtschaft in einer bislang nicht gekannten Dimension auch in die deutschen Mittelgebirge vorgestoßen.

Flächenkonkurrenz und damit einhergehende Pachtpreissteigerungen gefährden die Existenzfähigkeit kleiner Betriebe und beschleunigen den Strukturwandel in der Landwirtschaft. Besonders in diesen Bereichen stellt es eine große Herausforderung dar, übertragbare Modelle einer nachhaltigen und vielgestaltigen Nutzung für andere Landschaften zu entwickeln – eine der Kernaufgaben UNESCO-Biosphärenreservate.

**kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):**

- **naturschutzverträgliche Lenkung des Wegebbaus** mit autochthonem Material<sup>4</sup>
- **bedarfsgerechte Anpassung von Maschinengrößen** an die Landschaftsstruktur<sup>5</sup>
- **Forderung spezifischer Rhön-Regelungen** UNESCO-Biosphärenreservat in den Agrarumweltmaßnahmen der Länder (Verordnungen, Richtlinien, Förderungen)
- Etablierung **flexibler Förderinstrumente** (Planung/ Umsetzung)
- Festlegung eines **verbindlichen Artenmonitorings** (Anzahl, Arten) sowohl in den Kernzonen als auch in den genutzten Landschaftsteilen der Pflege- und Entwicklungszonen

Akteure: LLH, TLL, AELF Bad Neustadt, ALE, ALF Meiningen, UNBs, HNB, ONBs, Landnutzer, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

<sup>4</sup> Der KBV Fulda-Hünfeld e. V. und der Waldbesitzerverband Kreisgruppe Fulda e. V. formulieren in ihrer Stellungnahme vom 15.06.2016, dass die naturverträgliche Lenkung des Wegebbaus grundsätzlich unter der Berücksichtigung der weiteren Verwendung von Teerdecken für überregionale und markungsübergreifende Wirtschaftswege zu begrüßen sei.

<sup>5</sup> Der KBV Fulda-Hünfeld e. V. und der Waldbesitzerverband Kreisgruppe Fulda e. V. formulieren in ihrer Stellungnahme vom 15.06.2016, dass eine bedarfsgerechte Anpassung von Maschinengrößen an die Landschaftsstruktur nicht im Interesse der Land- bzw. Forstwirtschaft sei und damit abgelehnt werde.

- **Ackerrand-, Altgras-, Uferrandstreifen und Säume erhalten und fördern** (u. a. Agrarumweltmaßnahmen stärker ausschöpfen)
- **Kontrolle der Einhaltung von Bewirtschaftungsgrenzen** in der Nachbarschaft zu öffentlichen Grundstücken **durch die öffentliche Hand** sowie thematische Sensibilisierung und Information der Landnutzer und Öffentlichkeit.
- In der **Genehmigungspraxis** bspw. von Stallneubauten ist zu prüfen, ob die notwendige Betriebsfläche zur Verfügung steht, ohne die Schutzansprüche der umgebenden Landschaft zu verletzen

Akteure: Landwirte, UNBs, Kommunen, Wasserberater und Wildlebensraumberater

### mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):

- **vorbildliche Umsetzung der Biodiversitätsstrategien** der Länder und des Bundes.  
Akteure: Staatlicher Naturschutz (Ministerien, ONB; UNB, Landesämter), LPVs u.v.m.
- Monitoring der Bewirtschaftungsformen und Schlaggrößen in der Entwicklungszone.  
Akteure: MAB-NK (verbindliches Entwicklungszonenmonitoring), Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön
- **Formulierung konkreter Flächengrößen für Kleinstrukturen in den Entwicklungszonen** an-hand von Zielarten (z. B. Rebhuhn) in Modellgemarkungen (Entwicklung von best practice Modellen).  
Akteure: Universitäten / Hochschulen und zuständige Landesanstalten, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön
- Entwicklung von **modellhaften Mindeststandards für Naturschutzmaßnahmen, die an Subventionen** gebunden sind  
Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Ministerien, Ökonomen und Universitäten / Hochschulen

### langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):

- **Umsetzung von Forschungsergebnissen in beispielhaften Modellgemarkungen** in allen drei Bundesländern des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön  
Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Naturschutzbehörden, Landnutzer

## **Ziel 4: Neophyten- und Neozoenmanagement**

Invasive Arten stellen eine Bedrohung vor allem für extensiv genutzte Landschaftsteile dar. Beispielsweise hat die Ausbreitung der Lupine Dimensionen erreicht, die die Funktionalität des Berggrünlandes nachhaltig beeinträchtigen und die Standorte deutlich verändern.

Doch auch andere Neophyten sind in Ausbreitung begriffen oder haben bereits erhebliche Flächen im UNESCO-Biosphärenreservat eingenommen. Bekämpfungsmaßnahmen wurden in der Vergangenheit vor allem über die Ländergrenzen hinweg nicht nach einheitlichem Standard somit weitgehend unkoordiniert durchgeführt.

### **kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):**

- **Bestandserfassung der Neophyten im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön** (in Form von mehreren Abschlussarbeiten oder universitären Forschungsprojekten) sowie Festlegung einer Bekämpfungsstrategie.
- präzise **Dokumentation von Maßnahmen zur Neophytenbekämpfung** aller Akteure zum gemeinsamen Informationsaustausch (Wo? Was? Wann?)

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Verbände, UNBs, LPVs, ONBs, Universitäten und Hochschulen

- **gemeinsames länderübergreifendes Neophytenmanagement mit den Zielen:**
  1. Verhinderung weiterer Ausbreitung
  2. Reduktion vorhandener Bestände nach vorheriger Aufwands- und Zielabschätzung
  3. Kommunikation der Neophytenproblematik in der Region (u. a. auch bei Anpassungen von Pachtverträgen)
  4. Anpassungen der Förderrichtlinien (Agrarumweltmaßnahmen) auf die Erfordernisse der Neophytenproblematik
- **Koordination von Ehrenamtlichen zur Neophytenbekämpfung und Integration des regionsbezogenen Engagements** (z.B. Einbindung der Wirtschaft etc.).
- **Schulung der Straßenmeistereien** zur Verhinderung der Ausbreitung und Bekämpfung von Neophyten.

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, LPVs, Wildland Stiftung Bayern, Naturschutzbehörden (HNB, ONBs, UNB), Naturschutzverbände, Landesanstalten, Landwirtschaftsämter, Landwirte, Kommunen, Verpächter, Straßenmeistereien



**mittel- bis langfristige Maßnahme (bis in 5 - 10 Jahren):**

- **Monitoring der Neophyten** im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön **im Fünf-Jahresrhythmus** (in Form von mehreren Abschlussarbeiten oder universitären Forschungsprojekten)

Akteure:, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, UNB, Landwirtschaftsämter, Verbände, Universitäten / Hochschulen

**Ziel 5: Erhalt und Förderung der Wanderschäfererei und Hüteschafhaltung**

Die Wanderschäfererei und Hüteschafhaltung sind in weiten Teilen der landwirtschaftlich genutzten Gebiete verschwunden bzw. aufgrund von Flächenkonkurrenz verdrängt worden. Großflächige, zusammenhängende, häufig kommunale Weideflächen wurden in den letzten Jahren immer häufiger an Rinderhalter verpachtet oder werden von Schäferiebetrieben bewirtschaftet, die in Koppeltaltung die Flächen nutzen. Außerdem gestaltet es sich schwierig, durchgängige Triebwege für die Schäfererei bereitzustellen, um von einer zur nächsten Fläche zu wandern. Auch bezüglich Biotopvernetzung muss die Wanderschäfererei u.a. durch Artentransport als sehr wertvolles Element der traditionellen Landnutzung gewertet werden. Das Ziel gilt ebenso für die Ziegenbeweidung in Hüteschafhaltung.

**kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):**

- **Analyse der Wirtschaftlichkeit** von Wanderschafherden, Hüteschaf- bzw. Ziegenhaltung
- Etablierung eines **verlässlichen Triebwegenetzes** in der Rhön
- **Berücksichtigung des Bedarfs von Winterfutter** für die tierhaltenden Betriebe bei Verpachtungen durch die öffentliche Hand

Akteure: LPVs, Bauernverbände, Landwirte, Landwirtschaftsämter, Naturschutzbehörden

- Entwicklung marktwirtschaftlich sinnvoller Pflegesätze

Akteure: Ministerien der Länder

**mittelfristige Maßnahme (bis in 5 Jahren):**

- **Überprüfung des Triebwegenetzes sowie eines Angebots von geeigneten Koppelflächen**, die einen Nährstoffentzug durch Mahd/Ernte zulassen.
- **Unterstützung von Ausbildungsbetrieben** für Hüteschäferereien
- **Erhalt der Schafzuchtberatung und Schaffung von Ansprechpartnern** (Gebietsbetreuern), um die Ziele des Naturschutzes mit den Schäfern zu kommunizieren.

- **Förderung des Rhönschafes** und damit Erhalt der alten Haustierrasse als Kulturgut der Rhön

Akteure: Naturschutzbehörden, LPVs, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, UNBs, Landwirtschaftsämter, Verbände

**langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):**

- **Etablierung eines verlässlichen Flächenpools**, der dauerhaft der Hütehaltung zur Verfügung steht und damit Planungssicherheit bietet

Akteure: Naturschutzbehörden, Landwirtschaftsämter

**Ziel 6: Schutz der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und der abiotischen Faktoren Wasser, Boden und Luft mit all seinen Funktionen (Ökosystemleistungen) und Lebewesen im Offenland**

Der Erhalt der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts bzw. der sog. Ökosystemleistungen stellt einen sehr fundamentalen Anspruch an das menschliche Handeln allgemein dar. Jedoch sollte dieses Thema auch Gegenstand der künftigen Landnutzungsstrategie im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön sein. Beispiele für Ökosystemleistungen sind das Bestäuben von Obstblüten durch Insekten, die Bereitstellung von nutzbarem Bewässerungs- und Trinkwasser durch natürliche Filtration von Niederschlag, die Reproduktion von Fischpopulationen als Nahrungsmittel sowie die Bereitstellung von frischer Luft und einer ansprechenden Umwelt für Freizeit, Erholung und ästhetische Erbauung. Auch die Selbstreinigungskraft strukturell intakter Fließgewässersysteme ist sowohl Gegenstand von Ökosystemleistungen als auch Naturschutz und Erholung.

**kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):**

- Etablierung eines **länderübergreifenden Bodenmonitorings** (Flora, Fauna, Chemie, Physik). CO<sub>2</sub>-Potenzial berücksichtigen. Untersuchung des C- und Humusgehalts sowie der Potenziale zur (C- (CO<sub>2</sub>-Äquivalent)-Fixierung (CO<sub>2</sub>-Senke) im (ökologischen) Ackerbau, Umbruchverbot für Grünland ; Modellprojekt zur CO<sub>2</sub>-Fixierung = Humusaufbaus speziell in ökologischen Betrieben (Marktfähigkeit, Leistung)

Akteure: Landwirtschaftsämter, Bauernverbände, UNBs in Kooperation mit Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Ministerien

**mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):**

- **Revitalisierung der Fließgewässersysteme** und beispielhafte Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie
- Umsetzung von **Revitalisierungen zum Erreichen eines Mindeststandards** aller Fließgewässersysteme

- **Fortführung der Quellenschutzaktivitäten** (Erfassung, Schutz, Revitalisierung)
  - **Förderung von Blühstreifen und Biodiversität** zur Verbesserung der Bestäubung.
  - Einführung eines **an Leistung gebundenen „Biosphärenreservatsobulus“** nach dem durch ein Förderinstrument, welches eigenen, regional sinnvollen Forderungen an die Landbewirtschaftung Rechnung trägt => Modellregion, flexible Förderung
- Akteure: Wasserwirtschaftsämter, Kommunen, Naturschutzbehörden, LPVs, Wasserberater, Naturschutzverbände, Imker, Ministerien, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

**langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):**

- Monitoring und **Integration von Forschungsergebnissen** in die Landnutzung.
- Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Landesanstalten/-ämter

**Ziel 7: Anpassungen der Anforderungen an einen Biotopverbund in der Landschaft an Veränderungen durch den Klimawandel**

Die Auswirkungen der Verinselung naturnaher Flächen in einer immer intensiver genutzten Kulturlandschaft wurden in der Vergangenheit vor dem Hintergrund der Biotopvernetzung vielfach diskutiert. Hinzu kommen Veränderungen in Struktur und Mikroklima durch Veränderungen des Klimas, wodurch zahlreiche Arten aus ihren angestammten Lebensräumen verdrängt werden. Die Rhön als großflächiger Lebensraum mit unterschiedlichen Höhenstufen und klimatischen Bedingungen vom Weinbau bis in die montane Hochrhönlandschaft bietet sehr günstige Bedingungen, um Ausweichräume für Arten zur Verfügung zu stellen, die durch innerartliche Konkurrenz aus ihren angestammten Lebensräumen verdrängt werden. Ebenso gehört es zu den Aufgaben eines UNESCO-Biosphärenreservats beispielhaft aufzuzeigen, wie klimaschädliche Entwicklungen minimiert werden können.

**kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):**

- Untersuchung der Mechanismen und Defizite in der **Landnutzung der Rhön, die den Klimawandel begünstigen.**
- Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

**mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):**

- Wiedervernässungen und Drainagen einschränken sowie rückgängig machen
- Offenhaltung von Korridoren für Offenlandarten zur Erreichbarkeit unterschiedlicher Höhenstufen im BR (**Biotopverbund, Transhumanz**)

- Konzeption, Erprobung und Entwicklung zur **bioenergetischen Verwertung aus Biomasseanfall durch Landschaftspflege und Infrastrukturpflege** (Straßenränder, Böschungen).
- **Strategieentwicklung** über den Umgang mit den Folgen des Klimawandels  
Akteure: Landwirte, Naturschutzbehörden, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

### **Ziel 8: Optimierung und beispielhafte Verfahrensweisen im Umgang mit Ausgleichsflächen (inkl. Ersatzmaßnahmen)**

Ausgleichsflächen stellen einen Flächenpool dar, der in seiner Funktion jedoch häufig nicht ausgeschöpft wird. Damit Eingriffe bestmöglich kompensiert werden können, erscheint eine Strategieentwicklung zum Umgang mit Ausgleichsflächen geboten.

#### **kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):**

- **Bewertung des Zustands von Ausgleichsflächen** anhand definierter Parameter.  
Akteure: Naturschutzbehörden

#### **mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):**

- **Konzepterstellung zum Umgang mit Ausgleichsflächen**, Zielflächenplanung
- Erarbeitung einer **Handreichung zum Umgang mit kommunalen Ausgleichsflächen**
- **Flexibilisierung der Kompensation und des Ausgleichs** auch durch Berücksichtigung PIK (Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen)  
Akteure: Naturschutzbehörden, alle in der Fläche aktiven Verwaltungen

## **Ziel 9: Gentechnikfreier Anbau / Fütterung für Gesamtkulisse UNESCO-Biosphärenreservat Rhön**

Über 80 Prozent der deutschen Verbraucherinnen und Verbraucher wollen keine Gentechnik auf ihren Tellern. Das sehen BürgerInnen fast aller EU-Länder genauso. Der Einsatz der Agro-Gentechnik kollidiert mit dem Naturschutz, insbesondere mit dem Schutz ökologisch sensibler Gebiete. Befürchtet werden zum einen Auskreuzungen in wildverwandte Arten (vertikaler Gentransfer), toxische Wirkungen auf so genannte Nichtzielorganismen und eine Überdauerung von Transgenen in der Umwelt (horizontaler Gentransfer). Darüber hinaus werden langfristige großräumige Wirkungen erwartet, die nicht umkehrbare Veränderungen im Naturhaushalt und der biologischen Vielfalt mit sich bringen (Kaskadeneffekte in der Nahrungskette, Änderung der Artenzusammensetzung). Im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön wurde bereits mit Initiativen begonnen, die eine gentechnikfreie Region hervorbringen soll. Hier soll angeknüpft werden.

### **mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):**

- **Informationsveranstaltungen für Landwirte** zum Thema gentechnikfreier Anbau  
Akteure: Bauernverbände, Ökoverbände, Ökomodellregionmanager
  
- **Verträge mit Landwirten** zum Verzicht auf Gentechnik  
Akteure: Landratsämter
  
- **Gründung von Einkaufsgemeinschaften** für GVO-freie Futtermittel
  
- **Stärkung der Produktion** heimischer Eiweißfutterpflanzen  
Akteure: Bauernverbände, Unterstützung durch die Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, landwirtschaftliche Fachverwaltungen



## Ziel 10: Erhalt und Regeneration des Grünen Bandes

Der als „Grünes Band“ bezeichnete Grenzstreifen der ehemaligen Zonengrenze wurde im Zuge der Wiedervereinigung als erhaltenswerte Struktur in der Öffentlichkeit auf vielfache Weise beworben. In vielen Bereichen hat sich jedoch aufgrund mangelnder Pflege oder sogar durch Integration in die konventionelle intensive Landbewirtschaftung der Wert des Grünen Bandes deutlich reduziert. In weiten Teilen verbuscht das Grüne Band, bewaldet sich mit standortfremder Fichte oder wird beispielsweise durch den Neophyten Lupine in seiner Struktur und Qualität deutlich beeinträchtigt. In den Grenzen des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön sollte die angestrebte Struktur des ehemaligen Grenzstreifens wiederhergestellt und erhalten werden.

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Naturschutzbehörden, Freistaat Thüringen, Verbände

### kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):

- Erfassung und Bewertung des **Ist- Zustands des Grünen Bandes** anhand definierter Parameter
- **konkrete Festlegung von Zielen und Maßnahmen** zur Wiederherstellung bzw. Erhalt des Grünen Bandes

### mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):

- Umsetzung des **Maßnahmenplans „Grünes Band im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön“**
- Intensive **Einbindung der Öffentlichkeit zum Schutz** des Grünen Bandes
- Etablierung eines **Bewirtschaftungssystems zur Pflege des Grünen Bandes** (Landschaftspflegeherde etc.)

### Anmerkung:

Der Inhalt dieses Papiers ist mit den Akteuren der Workshopsession „Naturschutz in landwirtschaftlichen Gebieten“ am 15. Februar 2016 als Fachbeitragsentwurf zur Erstellung des neuen Rahmenkonzepts im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön entstanden.

Die Moderatoren **Janet Emig** (Verein Natur und Lebensraum Rhön - VNLR) und **Torsten Kirchner** (Wildlandstiftung) haben im vorliegenden Papier alle Aspekte der Arbeitsgruppensitzung Ökosysteme vom 5. März 2015 aufgenommen sowie alle Zuschriften via E-Mail bzw. Briefkasten im Nachgang zum Workshop am 15. Februar 2016 eingearbeitet.

Keines der eingebrachten Argumente und Projektvorschläge wurden willentlich außer Acht gelassen.

Die Übertragbarkeit, Kooperation und Koordination im UNESCO-Biosphärenreservat sind in Teilbereichen (weitere Akteure) noch sicherzustellen.

Die Moderatoren haben keine Befugnisse, Einfluss auf die Entwicklung des gesamten UNESCO-Biosphärenreservats zu nehmen.

Dieses Papier ist in Kooperation mit Michael Geier (Bayer. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön) und Karola Marbach (Thür. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön) entstanden und in den internen Kommunikationsgruppensitzungen\* am 9. März 2016 sowie 15. Juni 2016 abgestimmt worden.

Weiterhin wurden Aspekte zu Naturschutz in landwirtschaftlichen Gebieten der Stellungnahmen der ARGE Rhön bis zum letzten Eingang (22.08.2016) eingearbeitet.

Haben Sie noch inhaltliche Anmerkungen und Ergänzungen, die nicht während der oben genannten Workshopsession bzw. innerhalb der Überarbeitungszeit eingegangen sind? Dann gibt es für den Entwurf des neuen Rahmenkonzepts die Möglichkeit, Ihre Vorschläge dem Verfasserteam per E-Mail, FAX oder per Post zukommen zu lassen.

### **Kontakt:**

Torsten Kirchner  
Wildland Stiftung Bayern  
Oberwaldbehringer Str. 4  
97656 Oberelsbach  
[torsten.kirchner@reg-ufr.bayern.de](mailto:torsten.kirchner@reg-ufr.bayern.de)  
Fax: (09 31) 3 80 - 29 53

\*teilnehmende Personen: Leiter und stellvertretende Leiter der drei Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön sowie des Vereins Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e. V., Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V., Wildland Stiftung Bayern und Dachmarke Rhön